Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 4. Donnerstag, 6. Januar 1870.

Deutschland.

□ **Berlin**, 4. Januar. Mit dem Beginn des neuen Jahres ist bekanntlich das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an die Bundesverwaltung übergegangen. Das auswärtige Ministerium wird in seiner Totalität nunmehr innerhalb des Bundes dieselbe Stellung einnehmen, die es bisher innerhalb des preußischen Staatsministeriums inne gehabt hat. Es ist unter die Oberleitung des Bundeskanzlers gestellt. Unter der Oberleitung des Bundeskanzlers wird der Unterstaatssekretär v. Thile seine Geschäfte in derselben Weise wie bisher im preußischen Ministerium des Auswärtigen wahrnehmen. Gleichzeitig ist der politischen Abtheilung des auswärtigen Ministeriums auch das Konsularwesen wieder zugewiesen worden, das früher bekanntlich zum auswärtigen Ministerium gehörte, bei Errichtung des Bundeskanzleramts aber letzterem übertragen wurde. — Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, die Gebühren für die postamtlichen Insinuationen der gerichtlichen und außergerichtlichen Verfügungen, so wie das Verfahren bei der Erhebung derselben innerhalb des norddeutschen Postgebiets gleichmäßig zu reguliren. Vom Bundeskanzleramt ist daher eine Uebersicht der Gebühren-Beträge, die vom 1. Januar 1870 zu erheben sind, so wie der dabei in Betracht kommenden Modalitäten ausgearbeitet und den Bundes-Regierungen mitgetheilt worden. Bekanntlich wird in dem internationalen Telegraphenverkehr das Verfahren beobachtet, daß die per Post weiter zu befördernden Depeschen, insofern sie nicht über das Meer gehen, von der Abfahrtsstation an ohne Kosten für den Aufgeber und Empfänger frankirt zur Post gegeben werden. Die französische Regierung, welche sich diesem Verfahren bisher nicht angeschlossen hatte, ist demselben jetzt gleichfalls beigetreten. In Folge davon hat der §. 20 der Telegraphen-Ordnung vom Dezember 1868 die nöthige Veränderung erfahren müssen. — Die bereits erwähnte Entfernung der den Kaiser und die Kaiserin von Frankreich betreffenden Bilder von der Ausstellung im Kroll'schen Etablissement wird in der Presse noch immer besprochen. Ein Korrespondent, der überhaupt nicht immer auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen kann, macht die Mittheilung, daß die Entfernung durch einen Allerhöchsten Spezialbefehl mit Umgehung des Polizei-Präsidenten von Wurms erfolgt sei und daß der Letztere in Folge dessen seine Entlassung nachgesucht habe. In wohlunterrichteten Kreisen ist von einem Entlassungsgesuch des Polizeipräsidenten nichts bekannt, auch ist die obige Begründung des Entlassungsgesuchs ohne allen thatsächlichen Anhalt, da die Entfernung der Bilder nicht durch einen Spezialbefehl des Königs und überhaupt auch nicht mit Umgehung des Polizeipräsidenten erfolgt ist. — In der Frage der Zulassung der Realschul-Abiturienten zu den Universitäts-Studien hat jetzt auch die Universität Marburg ihr Gutachten abgegeben. Die theologische, juristische und medizinische Fakultät haben sich gegen die Zulassung der Realschüler ausgesprochen. Die philosophische Fakultät will die Zulassung derselben zu den mathematischen, naturwissenschaftlichen uud pharmaceutischen Studien verstatten. — Von Seiten des Kultusministers war dem Könige ein Exemplar des Buches des Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Wiese über das höhere Schulwesen in Preußen überreicht worden. In einem Allerhöchsten Handschreiben an den Kultusminister hat der König seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß dieser Zweig des öffentlichen Unterrichts einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat und namentlich darauf Gewicht gelegt, daß die Zahl, die Frequenz, Ausstattung und Bedeutung der betreffenden Anstalten in den alten Provinzen erheblich zugenommen hat, während bereits auch in den neuen Landestheilen ähnliche günstige Resultate erzielt werden. — Fast alle Blätter sind mit Neujahrsbetrachtungen angefüllt, die, wenn wir von einigen radikalen Rückblicken absehen, im Ganzen und Großen ihre volle Befriedigung mit der Lage des engern und des weitern Vaterlandes ausgesprochen. Sie alle geben sich der Ueberzeugung hin, daß wir einen festen Boden gewonnen haben, der nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft Bürgschaften für eine weitere gesunde und glückliche Entwickelung unserer Zustände gewährt. Störend in diese Betrachtungen treten im Augenblick höchstens die Vorgänge im Waldenburger Bergwerks-Revier; doch ist auch hier Hoffnung vorhanden, daß die Krisis ihren Höhepunkt erreicht hat und daß sich eine Lösung vorbereitet. Die Auffassungen und Wühlereien der Herren Schultze-Delitzsch, Dr. Max Hirsch und Genossen finden selbst in den meisten liberalen Blättern Mißbilligung. Auch wird der Appell einiger bei allen dergleichen Gelegenheiten betheiligten fortschrittlichen Parteiführer an das Kapital schwerlich Erfolg haben, da ja eben das Kapital durch dergleichen Wühlereien am meisten bedroht ist. Die Sammlung wird nicht so ausfallen, um damit Tausende von Arbeitern mit ihren Familien auf längere Zeit zu ernähren, und die Ohnmacht der Agitationspartei kann sich daher bei dieser Gelegenheit nur wieder aufs Glänzendste offenbaren.

Berlin, 5. Januar. Se. Majestät der König begab sich am Montag Nachmittag in das Hotel Radziwill und beglückwünschte den Fürsten Boguslaw zur Geburtstagsfeier. Nach dem Schluß der Oper begleitete der Kronprinz den König in das Königl. Palais. Gestern Vormittag empfing der König den Prinzen Albrecht zur Verabschiedung vor der Abreise nach der Villa Albrechtsberg bei Dresden, ebenso im Beisein des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs Grafen Waldersee und des Stadtkommandanten Grafen Bismarck-Bohlen, mehrere Militärs, unter ihnen den von Darmstadt hierher zurückgekehrten Prinzen Heinrich von Hessen, nahm die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Polizei-Präsidenten von Wurmb ꝛc. entgegen, arbeitete hierauf mehrere Stunden mit dem Chef des Militär-Kabinets v. Treskow und hatte Nachmittags eine längere Unterredung mit dem aus Karlsruhe hier eingetroffenen Kriegsminister von Beyer. Abends besuchte der König die französische Theater-Vorstellung. — Der König wird am nächsten Freitag auf der Insel Potsdam eine Hofjagd abhalten, und ist das Rendezvous in Bornim. Zunächst wird ein Kesseltreiben auf Golmer und Eickower Feldern stattfinden und darauf folgt ein Vorstehtreiben zu Schlangenbruch, Catharinenholz und auf dem Ruinenberg. Das Dejeuner wird im Forsthause zu Bornim eingenommen. Der König fährt um 10 Uhr Vormittags mit den Königlichen Prinzen und anderen fürstlichen Personen, dem Bundeskanzler Grafen Bismarck ꝛc. nach Potsdam.

— In den Monaten Januar und Februar d. J. werden die acht älteren Füsilier-Regimenter der preußischen Armee Nr. 33—40 das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens begehen. Die Umwandlung derselben in die neue Gesammtwaffe des norddeutschen Heeres, welche sie gegenwärtig bilden, ist indeß erst 1861 erfolgt, und führten dieselben bis dahin die Benennung: Reserve-Regimenter, welche gerade entgegengesetzt ihrer gegenwärtigen Aufgabe, der Hauptantheil des stehenden Heeres an den Festungsbesatzungen zu bilden, bestimmt waren. Unter den 1861 für die preußische Armee in Ausführung getretenen Veränderungen hat sich diese Umwandlung sehr gut bewährt, und haben sich die neuen Füsilier-Regimenter wohl im dänischen, wie im letzten deutschen Kriege bei den verschiedensten Gelegenheiten hervorragend ausgezeichnet. So namentlich das 35. beim Düppelsturm und bei Königsgrätz, das 37. und 38. bei Nachod und Skalitz, das 36. bei Roßbrunnen. 1867 sind zu diesen acht älteren noch fünf neue Füsilier-Regimenter hinzugetreten, welche die Nummern 73, 80, 86, 90 und 108 führen, so daß die preußisch-norddeutsche Armee, einschließlich des Garde-Füsilier-Regiments, gegenwärtig vierzehn Regimenter besitzt. Das letztangeführte Regiment ist erst 1826 errichtet worden und befindet sich deshalb bei dem Jubelfest der anderen alten Füsilier-Regimenter noch nicht mit inbegriffen.

— Bei Gelegenheit des Festes, welches Herr Bancroft am Thanks givings day gab, erwiederte Herr v. Thile den Toast auf Se. Majestät den König von Preußen. Hiesige Blätter haben nur eine kurze Notiz von dieser Rede gegeben; jetzt finden wir den Inhalt derselben ausführlicher wiedergegeben in einer Berliner Korrespondenz der „Newyork-Tribune“. Darnach bemerkte Herr v. Thile, daß er es kaum nöthig habe, den Gefühlen, welche sein Souverän für die Vereinigten Staaten und dem berühmten Krieger, der gegenwärtig ihr Präsident sei, hege, besonders Ausdruck zu geben, da dieselben ja bekannt seien und ganz übereinstimmen mit denen des preußischen, ja des ganzen deutschen Volkes. Es seien die Gefühle aufrichtiger Sympathie und hoher, ungeheuchelter Bewunderung; sie wären gleichzeitig traditionell in der Geschichte dieses Landes und könnten angesehen werden gleichsam als ein politisches Testament, welches Friedrich der Große seinem Hause und seinem Volke hinterlassen habe. Der große König sei in der That ein warmer Bewunderer der Vereinigten Staaten vom Anfange ihrer Unabhängigkeit und Größe an gewesen. Von jener Zeit an und von den Tagen Washington's und Franklin's an bis zur Gegenwart hätte die herzlichste Freundschaft ununterbrochen zwischen beiden Ländern geherrscht; nicht die leichteste Wolke hätte diese gegenseitigen Sympathien je getrübt. Herr v. Thile hat, als schlagenden Beweis für die Treue dieser Freundschaft den jüngst erfolgten Abschluß des Vertrags über die Rückkehr von in Nordamerika naturalisirten Deutschen in ihre Heimath anzusehen. Die Bedeutung dieses Vertrages sei wahrlich nicht gering, und unter anderen Umständen und zwischen anderen Regierungen möchte der Abschluß weit schwieriger gewesen sein. Herr Bancroft habe in seiner Rede allerdings die Wohlthaten dieses Vertrages hervorgehoben, aber seine Bescheidenheit habe ihn über den eigenen bedeutenden Antheil an dem Zustandekommen des Vertrages hinweggehen lassen. Niemals sei ein internationales Uebereinkommen rascher und leichter zum Abschlusse gelangt. Aufrichtige Loyalität auf beiden Seiten sei die Basis gewesen, und ein ausreichendes Maß guten Willens habe das Uebrige gethan. Herr v. Thile schloß mit dem Ausdrucke des innigen Wunsches und der festen Zuversicht, daß die Vereinigten Staaten blühen und gedeihen und bleiben würden bis ans Ende der Geschichte, was sie bisher gewesen, das große Bollwerk der Freiheit, der Fackelträger der Civilisation und Humanität in den überseeischen Landen, der triumphirende Gegner der Schande der Menschheit, der Sklaverei, und der gute Freund und Alliirte Deutschlands! Die Rede des preußischen Unterstaatssekretärs wurde von den anwesenden Nordamerikanern mit der größten Begeisterung aufgenommen und findet jetzt ihren Wiederhall in den Spalten der nordamerikanischen Presse, welche die Versicherung gleicher Gesinnungen der Union für Deutschland in beredten Worten niederlegt.

Königsberg, 4. Januar. Die Eingabe des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft wegen Zollabfertigung der Seeschiffe im Pillauer Hafen an Sonn- und Feiertagen hat die Provinzial-Steuer-Direktion durch ein Reskript dahin beschieden, daß, entsprechend dem Verfahren des Hauptsteueramtes, für die auslaufenden Dampfschiffe die Zollabfertigung zu jeder Tageszeit, ausgenommen die Stunden des Gottesdienstes, für die einlaufenden zu bestimmten Stunden erfolgen solle. Bei nachgewiesenem Bedürfniß sollen auch für die auslaufenden Schiffe während des Gottesdienstes Ausnahmen gestattet sein.

Stuttgart, 1. Januar. Der „Schwäb. Merkur“ sagt in einer Neujahrsbetrachtung über die Erfolge des Jahres 1869:

Was haben denn die Gegner der deutschen Einigung beispielsweise im ganzen abgewichenen Jahre erreicht? Immer will sich der französisch-österreichische Racheplan nicht enthüllen, immer will sich die Erde nicht aufthun, um die ganze preußische Herrlichkeit zu verschlingen. Man hat sich verschworen, selbst mit dem Fürsten der Finsterniß im Bunde Sturm gegen Norden zu laufen, und hat damit in dieser aufgeklärten Zeit nur den Fluch der Lächerlichkeit auf sich geladen. Es ist nicht einmal gelungen, auch nur in dem genau zur Hälfte unter dem unbedingten Einfluß der römischgesinnten Geistlichkeit stehenden bairischen Lande den leitenden Minister von der Stelle zu rücken, die ihm doch seit Jahren schon sauer genug gemacht worden ist. Man hat es nur dahin gebracht, daß, wie neulich ein süddeutscher Publizist unerschrocken aufgedeckt hat, in Baiern der Staat in seine Elemente sich aufzulösen droht, ein Stand gegen den andern steht, die handel- und gewerbetreibenden Städter gegen das ackerbauende Landvolk, eine Provinz gegen die andere. Und wie lange werden in Süddeutschland die Redensarten von den schlimmen Früchten des Jahres 1866 noch ziehen? Noch sind die neuen Militäreinrichtungen erst ein paar Jahre alt, und schon beginnt auch der Widerwilligste einzusehen, daß die verkehrte Militärwirthschaft, der „Militarismus“, in der That in die hinter uns liegende Zeit gefallen ist, wo der Reiche sich vom Waffendienste für Geld befreien konnte und nur die Söhne des armen Mannes dienten, um im Frieden ein theures Spielzeug abzugeben, im Kriege nutzlos sich zu opfern; nicht in die Zeit, wo Alle gleichmäßig dem ehrenvollen Dienste sich widmen. Scheue sich nur Niemand am hellen Tage vor Gespenstern! Verzagen wir aber auch nicht, wenn uns nicht in den Schooß fällt, was wir nur mit ausdauernder politischer Arbeit erwerben können. Wir sind es wahrlich seit 1866 gewöhnt, daß uns die Fortschritte auf der Bahn der Einheit nicht im Traume bescheert werden.

Ausland.

Wien, 3. Januar. Gutem Vernehmen nach ist die Nachricht von einer beabsichtigten Reise des Kaisers nach Rom unbegründet.

Paris, 3. Januar. Die meisten Zeitungen äußern sich über das neugebildete Kabinet sehr günstig. — Wie verlautet, wird der Präfekt des Rhone-Departements, Chevreau, an Stelle Haußmanns Präfekt des Seine-Departements werden.

— „Liberté“ schreibt: Die Zusammensetzung des neuen Kabinets wird die letzten Zweifel beseitigen, welche noch über die Aufrichtigkeit des Kaisers und über die Realität der parlamentarischen Regierung in Frankreich bestehen konnten. — Das „Journal des Debats“ schreibt: Indem Ollivier mehrere Kollegen aus dem linken Centrum wählt, sichert er sich die einmüthigen Sympathien von fast ganz Frankreich. Die Haltung des Kaisers während der ganzen Krisis wird von demselben Blatte als offen und streng parlamentarisch bezeichnet.

— 3. Januar. Die neuen Minister haben gestern den Eid geleistet und sich darauf der Kaiserin vorgestellt; dieselbe äußerte im Verlauf der Audienz, daß sie gern diese Gelegenheit ergreife, um sie zu versichern, daß die Minister, die das Vertrauen des Kaisers besäßen, auch bei ihr stets des besten Empfanges gewiß sein dürften.

— Die „Marseillaise“ eröffnet heute eine Subskription, um die Kuh Ferdinands Gambons, des früheren Volksvertreters, welche der Fiskus mit Beschlag belegt hat, zurückzukaufen. Die Beschlagnahme erfolgte, weil Gambon sich weigerte, seine Steuern zu bezahlen. Das Ganze ist natürlich nur eine Demonstration, Gambon ist nämlich ein sehr wohlhabender Mann.

— In Bayonne hat man die Nachricht erhalten, daß zwei Reisende auf der Eisenbahn von dieser Stadt nach Madrid erfroren sind. In den Pyrenäen waren bedeutende Schneemassen gefallen und die Eisenbahnzüge stecken geblieben.

Rom, 30. Dezember. Der in Trastevere überfallene Bischof von Aleppo soll in Folge des Schreckens ernstlich erkrankt sein. Es ist sicher, daß der erste Angreifer, nachdem er sich der goldenen Kette bemächtigt hatte, dem Kirchenfürsten einen Schlag auf den Kopf versetzte mit den Worten: „So, jetzt geh' zum Konzil.“ Daß beim Mangel zuverlässiger Nachrichten über das Konzil allerlei seltsame Geschichtchen hier kursiren, ist natürlich. So erzählt man sich, daß ein Individuum in der Kleidung eines Bischofs sich ins Konzil einzuschleichen gewußt habe, um auf die Werthgegenstände der Bischöfe Jagd zu machen, es sei aber erkannt und in die Gefängnisse des St. Officio gebracht worden, ferner, daß ein anderer Bischof in einer Sitzung Symptome einer plötzlichen Geistesstörung merken lassen und nach Speise verlangt habe, und Aehnliches mehr. In dieselbe Kategorie dürfte die Notiz gehören, daß die Regierung sich mit den schlimmsten Briganten für die Zeit des Konzils durch Geld abgefunden habe.

— Aus Rom wird der „Pall Mall Gazette“ geschrieben, die deutschen Bischöfe seien in beständiger Bewegung und hätten am 22. Dezember zwei Besprechungen abgehalten, auf denen die Plane des römischen Hofes freimüthig und einstimmig mißbilligt worden seien. Noch heftiger sei der Widerstand unter den französischen Bischöfen, welche eine Abänderung der „norma concilii“ verlangen und über diesen Punkt mit den deutschen Prälaten in Unterhandlung getreten seien.

Rom, 3. Januar. In der heutigen Sitzung des Konzils wurde offiziell angezeigt, daß vier Mitglieder gestorben sind; an Stelle des Kardinals Reisach ist de Angelis zum vorsitzenden Kardinal ernannt worden. Zum Vorsitzenden der Kommission für das Dogma ist Kardinal Bilio, zum Vorsitzenden der Kommission für die geistliche Disziplin Kardinal Catterini ernannt. Die Diskussion, an welcher sich heute vier Mitglieder betheiligten, wird morgen fortgesetzt werden.

London, 2. Januar. Die Aerzte, welche die Ueberwachung des „fastenden Mädchens von Wales“ in die Hand genommen hatten, suchen sich vor den gegen sie erhobenen Vorwürfen nunmehr zu rechtfertigen, indem sie in der Fachschrift „Medical Times“ erklären lassen, daß die Wärterinnen beauftragt gewesen seien, das Mädchen im Falle der Ermattung zum Essen zu zwingen. Diese Entschuldigung dürfte schwerlich genügend befunden werden. Da nach den Aussagen der bei der Leichenschau vernommenen Zeugen die Kräfte des Kindes schon mehrere Tage vor dem Tode des Kindes in bedenklicher Weise nachließen, so war es die klare Pflicht der beaufsichtigenden Aerzte, ihrerseit die Wärterinnen zu veranlassen, dem Mädchen Nahrung einzuzwingen.

— Der amerikanische Vice-Konsul in Glasgow, William Cook mit Namen, ist vor dem Schwurgerichte einer Reihe von Wechselfälschungen zum Nachtheile dortiger Kaufleute schuldig befunden und zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Spanien. Aus San Sebastian wird der „Pall Mall Gazette“ geschrieben, der von Lersundi, Calonje und anderen Hauptführern der gemäßigten Partei befürwortete Plan einer Versöhnung und Vereinigung zwischen Don Carlos und Isabella finde in den höheren Rangstufen des Heeres immer mehr Anhänger. Dieses Bündniß werde in Frankreich und Portugal gleichzeitig eingeleitet, und Cabrera, welcher die carlistischen Banden der baskischen Provinzen wieder unter sich zu vereinigen gedenke, billige den Plan durchaus. Wenn das Vorhaben zu Stande käme — das Haupthinderniß ist die persönliche Feindseligkeit zwischen Carlos und Isabella — würde die Partei ihre Kandidaten der Abstimmung der Nation überlassen; aber auch, wenn der Plan mißglücken sollte, seien die Carlisten entschlossen, die Listen mit dem Namen ihres Kandidaten zu füllen und wo nöthig noch einmal zu den Waffen zu greifen. Die Mehrzahl von ihnen sei zwar einer friedlichen Lösung eher zugeneigt, aber die Führer seien zum Aeußersten entschlossen und hätten auch diesmal bessere Aussichten, da die Zahl ihrer Anhänger sich ganz bedeutend gemehrt habe.

Madrid, 4. Januar. „Imparcial“ zufolge hat der König von Italien in Betreff der Thronkandidatur des Herzogs von Genua die offizielle Erwiderung hierher gelangen lassen, daß er, da die Herzogin von Genua dabei beharre, ihre Zustimmung zu versagen, nicht glaube, dem Willen derselben entgegenhandeln zu zu dürfen. — Der Herzog von Montpensier wurde

gestern hier erwartet; doch soll derselbe, wie „Imparcial" glaubt, die beabsichtigte Reise auf den Rath seiner Freunde aufgegeben haben.

Barcelona, 2. Januar. Gegen den hier anwesenden Minister Zorilla wurde auf der Straße eine Demonstration gemacht. Man rief: „Es lebe die föderale Republik!" und verfolgte den Wagen des Ministers, zu dessen Schutze schließlich Truppendetachements herbeigeholt werden mußten.

Stockholm, 31. Dezember. Die Festung Landskrona wird mit dem 1. Januar aus der Reihe der schwedischen Festungen ausscheiden, weil es sich nicht der Mühe lohnt, sie in Stand zu halten.

Petersburg, 2. Januar. Der Ober-Staatsanwalt des Charkower Kriminalgerichts erhielt kürzlich von hier die anonym, aber bestimmt ausgesprochene Anzeige, daß im Kriminalgerichte in Charkow Folterkammern bestehen, welche noch in ganz mittelalterlicher Weise benutzt würden. Der Ober-Staatsanwalt begab sich sofort dahin und begehrte, alle Räume zu besichtigen. In einem Theile geschah dies auch ganz anstandslos, als derselbe jedoch zu dem für Untersuchungsgefangene bestimmten Theile gelangt war, wurde ihm unter allerlei Vorwänden die Besichtigung verwehrt. Als er aber dessen ungeachtet nach energischem Andringen diese Räume betrat, bot sich ihm Anfangs ein eigenthümlicher Anblick dar: eine Reihe mittelgroßer Schränke, Kleiderkästen gleich, aus denen von allen Seiten ächzende und wimmernde Schmerzenslaute drangen. Er riß einige der Schränke gewaltsam auf: halb zusammengekauert und in einer Lage, die ihnen weder Sitzen, noch Liegen oder Aufrechtgehen gestattete, sah er mehrere zu Skeletten abgezehrte Gestalten, die alle Merkmale einer grausamen, scheußlichen Behandlung an sich trugen; alle waren in den Schränken mit Ketten angefesselt. Voller Abscheu und Entrüstung wandte sich der Ober-Staatsanwalt an den ihn begleitenden Gefängnißwärter mit der Frage: „Auf wessen Anordnung hin die Gefangenen so behandelt würden?" Mit einer Naivetät, der nur ein ganz verhärtetes Gemüth fähig sein kann, erwiederte der Gefragte: „Das ist schon längere Zeit so hier der Brauch, aber gestorben ist noch Keiner daran." Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Suez, 17. Dezember, an Bord S. M. Schiff „Hertha". Am 2. Dezember 1869 begann die norddeutsche Kriegskorvette „Hertha" den Suez-Kanal von Port Said aus südwärts zu passiren; doch mußte das Schiff nach einer nur fünfstündigen Fahrt vorläufig bei Cantara liegen bleiben. Am Eingang in den Timsah-See, etwa in der Mitte des Kanals, war nämlich eine holländische Glattdecks-Korvette aufgelaufen; die Breite der Rinne, welche für größere Schiffe allein in Betracht kommen kann, ist aber eine so geringe, daß ein einziges Fahrzeug genügt, den Kanal zu sperren. Abgesehen von den geräumigen und tiefen Bassins, welche durch den Timsah-See und den nördlichen Bittersee gebildet werden, hat der Kanal nur bei Cantara eine solche Breite, daß zwei Schiffe an einander vorüber gehen können. Nachdem die holländische Korvette abgekommen, und die betreffende Stelle durch Bagger vertieft war, konnte die „Hertha" endlich am 5. Dezbr. ihre Reise nach Ismailia fortsetzen, ohne jedoch an diesem Tage bis dahin zu gelangen. Nur noch zwei Seemeilen von Ismailia entfernt, wurde das Schiff durch den von der Kanal-Gesellschaft gestellten Lootsen auf eine Sandbank gesetzt. Es war fast dieselbe Stelle, an welcher der Holländer festgekommen war; und da sich das Fahrwasser durch die Baggerarbeiten der letzten Tage etwas verändert hatte, so trifft der Vorwurf für dieses Versehen vielleicht nicht so sehr den Lootsen, wie seine Vorgesetzten, die es an der nöthigen Information hatten fehlen lassen. Selbstverständlich gebietet es die Vorsicht, in so engem Fahrwasser nur mit geringer Geschwindigkeit zu fahren; in Folge dessen war denn auch die „Hertha" ganz langsam, ohne sonderlich bemerkbaren Stoß, aufgelaufen, und es würde wohl gelungen sein, das Schiff lediglich mit Hülfe von Schleppdampfern wieder abzubringen. Doch war zu befürchten, daß dann die Kupferplatten des Bodens leiden würden, und da ohnehin für die Kanalstrecke von Ismailia bis Suez eine weitere Entlastung des Schiffes nothwendig war, so wurden schon jetzt einige Geschütze, Anker u. s. w. von Bord gegeben. Nachdem die „Hertha" auf diese Weise flott geworden und am 7. Dezember vor Ismailia zu Anker gegangen war, wurde sie durch weitere Abgabe von Ballast auf einen Tiefgang von $16\frac{3}{4}$ Fuß gebracht. Südlich von Ismailia, bei Serapeum, war nämlich die gefährlichste Stelle des Kanals, mit nur 17 Fuß Wasser und Felsgrund, zu passiren. Ohne auch nur im geringsten den Grund zu berühren, gelangte die „Hertha" am 12. Dezember von Ismailia aus über diese Stelle, ging am Abend in Mitte der Bitterseen zu Anker und schwamm am 13. Dezember Mittags $\frac{1}{2}$1 Uhr im rothen Meer, auf der Rhede von Suez.

Kairo, 3. Januar. Die internationale Kommission hat in der Angelegenheit, betreffend die Reform der exterritorialen Gerichtsbarkeit, einen Ausschuß gewählt, der unter dem Vorsitze Nubar Pascha's aus Vertretern Oesterreichs, Frankreichs, Englands und Italiens besteht. Der Ausschuß hat die von dem österreichischen Bevollmächtigten vorgeschlagene Basis angenommen, wonach die Gerichtshöfe erster Instanz in Alexandrien, Kairo und Zagazig errichtet werden sollen. Das Appellationsgericht wird in Alexandrien, das oberste Revisionsgericht in Kairo seinen Sitz haben. Die Richter, die europäisch gebildete Juristen sein sollten, werden auf sechs Jahre ernannt und von der egyptischen Regierung bezahlt.

Rio de Janeiro, 16. Dezember. Der Kaiser hat die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten, des Handels und Ackerbaus eingereichte Entlassung angenommen, und den Minister des Innern zu dessen interimistischen Nachfolger ernannt. — Nachrichten aus Paraguay vom 8. Dezember zufolge ist Lopez vollständig geschlagen und mit seiner Familie und einigen Offizieren nach Bolivia geflüchtet. Von der Expeditions-Armee werden ca. 8000 Mann in Paraguay verbleiben.

Pommern.

Stettin, 5. Januar. Die erste der gestern vor dem Schwurgericht zur Verhandlung anberaumten Anklagen wider den Eigenthümer Schwartz aus Kirchenfeld bei Pencun wegen Urkundenfälschung mußte, da der Angeklagte inzwischen der alten Welt Valet gesagt hat und nach Amerika ausgewandert ist, in der Hoffnung vertagt werden, daß S., wenn er amerikamüde geworden ist, vielleicht hierher zurückkehren und sich zu einem neuen Termin stellen wird.

Demnächst wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zwei Anklagen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und zwar wider: 1) den Arbeiter Joh. Fr. Krüger, 2) den Schuhmachergesellen Julius Ferd. Reimer, beide von hier, verhandelt und jeder der Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung kamen folgende Anklagen zur Verhandlung:

1) wegen Straßenraubes wider den Arbeiter Wilhelm Pful aus Greifenhagen. Der Angeklagte hatte in einem Laden zu Pencun am 27. September v. J. gesehen, wie der Nachtwächter Meier vom Gute Radewetz dort im Auftrage des Guts-Inspektors einen Hundertthalerschein in Courant umgewechselt. Er gesellte sich deshalb auf dem Heimwege Meiers zu diesen, wußte ihn unterwegs zu einer Rast zu bereden, betäubte ihn in einem unbewachten Augenblicke durch einen Schlag auf den Kopf, entriß ihm das Geld und entfloh. Deshalb heute vor die Geschworenen gestellt, räumte er die That ein und wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

2) In der Nacht zum 19. August v. J. wurde bei dem Pastor Wetzel in Mandelkow mittelst Einbruchs ein bedeutender Diebstahl an weiblichen Kleidungsstücken und Pelzsachen verübt, als dessen Urheber der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Ludwig Jürgens von hier ermittelt und deshalb heute unter Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall gestellt ist. Der That geständig, wurde wider J. auf eine 6jährige Zuchthaus und Polizeiaufsicht erkannt.

3) Am 4. Dezember 1868 erschien in der Rückfort'schen Brennerei hierselbst der Arbeiter Wilh. Giese von hier mit einem Bestellzettel folgenden Inhalts: „Ich ersuche Sie um 20 Thlr. Preßhefe. Granson." Die auf diese Weise erhaltene Hefe versuchte G. anderweitig zu versilbern, dabei polizeilich über den Erwerb der Hefe befragt, gestand derselbe zu, daß er den Zettel, worauf er die Hefe empfangen, selbst ge- und unterschrieben habe. Er wurde deshalb heute wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß und 5 Thlr. Geldstrafe, event. noch 3 Tage Gefängniß verurtheilt.

4) Der mehrfach wegen Verbrechens gegen das Eigenthum bestrafte Arbeiter Franz Kroll von hier wurde am 16. November v. J. bei dem Versuche betroffen, mittelst Einbruchs aus dem unbewachten Gartenhause des Kaufmanns Juppert auf der Unterwiek verschiedene Rohrstühle zu entwenden. Deshalb heute wegen schweren Diebstahls unter Anklage gestellt, wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Aus der Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 30. Dezember v. J. theilen wir Folgendes mit: Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Marineverwaltung, das in Swinemünde erbaute schwimmende Dock nach Kiel zu verlegen. Das Vorsteheramt beschließt, in einer dem Herrn Handelsminister einzureichenden Vorstellung zu beantragen, im Interesse der Schifffahrt dahin zu wirken, daß die Verlegung des Docks unterbleibe. — Um die Feststellung der Dauer der Lade- und Löschschiffe nach hiesigem Ortsgebrauch vorzubereiten, werden die hiesigen Rheder und die vier Fachkommissionen von dem Vorsteheramt zur gutachtlichen Aeußerung veranlaßt werden. — Auf eine Anfrage des hiesigen Magistrats erwiedern die Vorsteher, daß eine Erhöhung der Tarifsätze für die Benutzung der hiesigen Krähne augenblicklich nicht gerechtfertigt erscheint. — Die bedeutenden Zuschüsse, welche die Staatskasse fortdauernd für die vor- und hinterpommerschen Eisenbahnen zu leisten hat, haben den Herrn Handelsminister veranlaßt, eine Verminderung der fahrplanmäßigen Züge und eine Beschränkung des Nachtdienstes ins Auge zu fassen, in der Art, daß künftig auf jeder der genannten Bahnen in jeder Richtung nur ein Eilzug mit den drei ersten Wagenklassen, ein Personenzug mit allen vier Klassen und ein Güterzug mit Personenbeförderung in der 2., 3. und 4. Klasse zu befördern ist. Der hiernach aufgestellte Fahrplan A ist von dem Herrn Ober-Präsidenten am 9. d. M. den Vorstehern zugleich mit dem Entwurfe B, welcher den Verkehrsinteressen etwas mehr Rechnung trägt, zur gutachtlichen Aeußerung zugefertigt worden. Die Vorsteher haben in dem erstatteten Berichte ausgeführt, daß eine Verminderung der Züge auf den betreffenden Eisenbahnen als eine schwere Beeinträchtigung des gewerblichen Verkehrs anzusehen sei und daß es eher geboten erscheine, die Anzahl der Züge zu vermehren. Sie haben beantragt, im Interesse des landwirthschaftlichen und kommerziellen Verkehrs der Provinz energischen Protest gegen jede Beschränkung des Eisenbahn-Verkehrs einzulegen, event. die Durchführung des Fahrplans B aufrecht zu erhalten. — Herr Kaufmann Theodor Oswald Weicher hieselbst ist von dem hiesigen Königl. Kreis- und See- und Handelsgerichte zum Sachverständigen zur Begutachtung des Inhalts und der Führung von Handelsbüchern bestellt und am 3. d. M. beeidigt worden. — Frau Louise Zillen geb. Boysen und Herr Ed. Schultz sind in die Korporation aufgenommen. — Die Herren Eduard Hübner und W. Kreckel sind aus der Korporation geschieden.

— Das Verzeichniß der Mitglieder der hiesigen kaufmännischen Korporation wies am 1. Januar 1870 707 Mitglieder nach gegen 693 im vergangenen Jahre. In 1869 kamen hinzu 45 und gingen ab 31 Mitglieder. Ferner verblieben 15 Handelsmakler und 3 Schaffner für die Strom-Schifffahrt. Im Jahre 1869 sind gestorben 15 Mitglieder und ein Handelsmakler.

— In Folge höherer Entscheidung in einem Spezialfalle wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Anträge in Gesinde-Streitsachen, insbesondere die Anträge um Zurückführung des aus dem Dienste entlaufenen Gesindes stempelpflichtig sind und dem Gesuchsstempel von 5 Sgr. unterliegen, wenn aus dem Gesuche selbst nicht ausdrücklich hervorgeht, daß es sich dabei um ein nicht funfzig Thaler betragendes Geldinteresse handelt.

— In Veranlassung eines zur Entscheidung gekommenen Falles hat der Handelsminister bestimmt, daß die Streitigkeiten zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden (Handwerksmeister, Fabrikanten u. s. w., und deren Gesellen, Gehülfen und Lehrlingen) nach den Grundsätzen einer ältern Verordnung zu beurtheilen ist, so daß danach eine zwangsweise Zuführung nicht nur Gesellen und Gehülfen, sondern auch Lehrlingen gegenüber ausgeschlossen ist.

— Die Ausführung einer von Berlin direkt nach Stralsund zu führenden Eisenbahn ist, wie es heißt, nunmehr gesichert, und wird heute in Berlin eine Versammlung von Vertretern der bei der Strecke betheiligten Städte gehalten.

— Aus dem Gesetz vom 22. Dezember v. J. betreffend die „Wittwen- und Waisenkassen für Elementar-Lehrer" theilen wir Folgendes mit: Vom 1. Januar 1871 an erhalten die Wittwen oder Waisen eines Lehrers eine jährliche Pension von mindestens 50 Thlr. Dies Geld wird aufgebracht durch Beiträge der Lehrer bis zu 5 Thlrn., durch Eintrittsgelder bis zu 8 Thlrn., durch Beiträge der Gemeinden von jeder Stelle 4 Thlr., durch Hinzunahme der jetzigen Kassen und nöthigenfalls durch Staatszuschüsse. Die Verwaltung verbleibt den Bezirksregierungen. In jedem Bezirke müssen zu dem Kuratorium der Kasse 3 Lehrer und in jedem Kreise zum Vorstande ebenfalls 3 Lehrer gehören. Die Erhöhung der bisherigen Beiträge und Eintrittsgelder, so wie der Pensionen erfolgt nach Anhörung der Vorstände und bei den Pensionen nach Gutachten von Sachverständigen durch den Unterrichtsminister. Zum Kapital müssen geschlagen werden die Eintrittsgelder, die Beiträge von Gehaltsverbesserungen (25 Prozent des Jahresbeitrages), Geschenke und Vermächtnisse.

— Ein Künstler im wahren Sinne des Wortes und würdiger Veteran des Hoftheaters in Dresden, Herr Porth, ein geborener Stettiner, feiert Anfang Februar d. J. sein funfzigjähriges Künstlerjubiläum. Wohl selten ist es einem Mimen vergönnt, ein halbes Jahrhundert hindurch auf der Bühne zu wirken, namentlich in solchen schwierigen und anstrengenden Rollen, wie sie Porth am Königl. Hoftheater zu Dresden inne hatte. Aber ganz abgesehen von seiner Wirksamkeit als Künstler, hat sich Porth stets als ein braver Mensch erwiesen. Die Liebe die er in allen Kreisen genießt, sowie seine große künstlerische Begabung (nächst Emil Devrient das bedeutendste Hoftheater-Mitglied), veranlaßt uns zu dieser ein Stettiner Kind betreffenden Notiz. Gewiß hat der Jubilar auch hier, wo er in seiner frühesten Jugend am Gericht angestellt war, noch manchen Bekannten.

— In der Woche vom Freitag, den 24. Dezember, bis Donnerstag, den 30. Dez. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 22 männliche und 17 weibliche Personen, Summa 39. Todtgeboren 1 männliche, Summa 1. Davon waren 10 in dem Alter unter 1 Jahr, 7 von 1—5 Jahren, — von 6—10, 4 von 11 bis 20, 4 von 21—30, 5 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 6 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 6, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, Bräune und Diphteritis 1, Masern 3, Pocken 2, Unterleibstyphus 1, Schwindsucht (Phthisis) 4, organische Herzkrankheiten 2, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 3, Entzündung des Unterleibs 1, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 5. Die mittlere Tagestemperatur war 0,4, die höchste 2, die niedrigste 1°.

— In der gestrigen geschlossenen Mitglieder-Versammlung des „allgem. deutschen Arbeiter-Vereins" wurde Herr O. Armborst zum Vertreter des hiesigen Vereins auf der heute in Berlin beginnenden General-Versammlung des „allgem. deutschen Arbeiter-Vereins," welche voraussichtlich 6 bis 7 Tage dauern wird, gewählt.

— Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr stürzte der beim Abschippen von Schnee auf dem Dache des Hauses Breitestraße No. 41—42 beschäftigte 41 Jahre alte Dienstmann Baumgarten aus einer Höhe von mindestens 60 Fuß auf die Straße hinab und war augenblicklich todt, indem er sich den Kopf total sprengte.

— Gestern wurde die 16jährige, bereits wegen Diebstahls bestrafte unverehelichte Johanna Feltz, welche in der Nacht zum 1. d. Mts. aus einer verschlossenen Bodenkammer des Hauses Schulstraße Nr. 3, nachdem sie sich Abends zuvor in das Haus eingeschlichen, verschiedene Frauenkleidungsstücke entwendet, betroffen und verhaftet. Einzelne der gestohlenen Sachen trug sie auf dem Leibe, die übrigen hatte sie bereits versilbert.

—lz. **Greifenhagen**, 4. Januar. Die am zweiten Weihnachtsfeiertage verunglückte Schlittenpartie nach Gartz a. O., von der ich Ihnen schrieb, ist nun am letzten Sonntage glücklich zu Stande gekommen und zur allgemeinsten Zufriedenheit ausgefallen. Diesmal waren es in Wirklichkeit die Insassen von circa 20 Schlitten, welche sich an der Partie betheiligten. Es war ein recht hübscher Anblick, die lange Reihe von Schlitten dem durch eine Fahne in den norddeutschen Farben ausgezeichneten ersten Schlitten folgen zu sehen, und sowohl hier als in das sonst so ruhige Gartz wurde durch die vom besten Wetter begünstigte Partie ein recht reges Leben gebracht. Nachdem in Heilgendorffs Hotel der Kaffee eingenommen war, wurde ein Ball improvisirt, zu welchem die Gartzer Militär-Kapelle ihre schönsten Weisen aufspielte und der die Theilnehmer bis 7 Uhr Abends, zu welcher Zeit die Rückfahrt stattfand, in fröhlichster und gemüthlichster Stimmung vereinigte. — Einer am ersten Weihnachtsfeiertage Abends stattgehabten Bescheerung armer Kinder sei hier noch nachträglich erwähnt. Der in Greifenhagen besonders sich vielfach zeigende Mildthätigkeitssinn hatte einer ziemlich großen Anzahl von Kindern nützliche Weihnachtsgaben zugewiesen und war die durch den Herrn Prediger Bartelt geleitete Feier eine durchaus würdige.

□ **Stralsund**, 4. Januar. Gestern Abend hat einen hiesigen Gastwirth ein schweres Unglück betroffen. Die Kinder desselben schliefen in einer geheizten Stube und hatte das Mädchen, welches die Heizung besorgte, den Ofen, ehe das Feuer gänzlich ausgebrannt war, geschlossen. Als man einige Zeit darauf in das Zimmer kam, fand man das eine Kind am Kohlendampfe bereits erstickt, ebenso ist das Aufkommen des zweiten Kindes zweifelhaft. — Vorgestern ertrank der zwölfjährige Sohn eines hiesigen Bürgers auf dem Stadtteiche. — Unsere Witterungsverhältnisse haben sich seit einigen Tagen sehr verändert. Zu Weihnachten hatten wir ziemlich starkes Frostwetter bei klarem Himmel; jetzt ist Thauwetter mit ziemlich starkem Nebel eingetreten.

Vermischtes.

Zürich, 31. Dezember. Das Jahr schließt für den Kanton Zürich mit einem großen Unglück. Gestern Nacht bis 6 Uhr Morgens brannte ein Drittel des mit so großen Kosten in eine Versorgungs-Anstalt für Irre und Unheilbare aller Art eingerichteten Klosters Rheinau bei Schaffhausen ab. Auf der Weiberabtheilung ist ein Bügelofenkamin nicht feuerfest gewesen. An das Löschen konnte man Anfangs nicht denken, bis die armen Einsassen in Sicherheit waren. Verunglückt ist Niemand, Schaden wohl 200,000 Frcs. — Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr drohte auf dem Züricher See ein ungleich ernsteres Unglück als das auf dem Bodensee war. Das Dampfboot „Stadt Zürich" wurde bei Meilen von dem Dampfboot „Linth-Escher" bei starkem Nebel von der Seite mit einem gewaltigen Leck angebohrt. Die etwa hundert Passagiere konnten schnell auf das andere Schiff gerettet werden, und den Anstrengungen gelang es, den Leck so auszubessern, daß die Fahrt nach Rapperswyl fortgesetzt werden konnte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Januar. Wetter leicht bewölkt. Wind SO. Temperatur + 4° R.

An der Börse.

Weizen flau, pr. 2125 Pfd. gelber inländ ger. 54 bis 56 Rt., besserer 57—58 Rt., feiner $59\frac{1}{2}$—61 Rt., bunter poln. 55—57 Rt., 83—85pfd. per Januar $59\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Frühjahr 62, $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $62\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juni-Juli $63\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen matt, Schluß fester, per 2000 Pfd. loco 77—78pfd. 40—41 Rt., 79—80pfd. $42\frac{1}{2}$ Rt., schwerer 82—83pfd. 44—$44\frac{1}{4}$ Rt., per Januar $42\frac{3}{4}$ Rt. Br., per Frühjahr 43, $42\frac{7}{8}$, 43 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 44 Rt. bez., Juni-Juli 45 Rt. bez.

Gerste per 1750 Pfd loco geringe 32 bis 34 Rt., mittel $34\frac{1}{2}$—35 Rt., feine 36—38 Rt., 70pfd. Oderbruch per Frühjahr 38 Rt. Br., 37 Gd.

Hafer per 1300 Pfd. geringer 24—25 Rt., pomm. $25\frac{1}{2}$—26 Rt., 47—50pfd. per Frühjahr $26\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $26\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter- 43—$44\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 45—47 Rt., per Frühj. Futter- $46\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Petroleum loco $7\frac{11}{12}$, 8 Rt. bez. u. Br., per Januar-Februar $7\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Februar-März 8 Rt. bez. u. Gd.

Rüböl fest, loco $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Januar-Febr. $12\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $12\frac{5}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oktbr. $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., $\frac{5}{8}$ Gd.

Spiritus flau, loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., per Januar $14\frac{1}{4}$ Rt. nom., Februar-März $14\frac{1}{2}$ Rt., Frühj. $14\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $14\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ bez.

Regulirungs-Preise: Weizen $59\frac{1}{2}$, Roggen $42\frac{3}{4}$, Rüböl $12\frac{1}{4}$, Spiritus $14\frac{1}{4}$.

Landmarkt.

Weizen 50—60 Rt., Roggen 40—45 Rt., Gerste 32—37 Rt., Hafer 23—26 Rt., Erbsen 41—47 Rt., Heu 10—$17\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Rt., Kartoffeln 11—13 Rt.

Erwina.

Von

T. S. Braun.

(Fortsetzung.)

Ich kann es bei Allem nicht lassen, zu vertrauen, im rechten Augenblick werde mir Wunsch und Glück zusmmmentreffen. „Und ich glaube, ich würde das Glück verstehen," sprach sie träumerisch lächelnd halblaut vor sich hin, „Wie alle reinen Seelen", hörte sie ihre Gedanken beantworten und sah, leicht zusammenschreckend, auf. Da stand Erich, dessen Eintreten sie, in ihre Gedanken versunken, nicht bemerkt hatte. Sie erhob sich, ihr Auge traf ihn groß und ernst — Beide schwiegen.

„O," sagte er, da sie sich einige Augenblicke stumm gegenübergestanden, „Sie sind größer geworden und herrlicher — Sie sind die kleine Liesbeth nicht mehr" — und da sie erröthend sich abwendete, setzte er bittend hinzu: „Vergeben sie meine Bemerkung um unserer alten Freundschaft willen."

Da sah sie rasch zu ihm auf und fragte lebhaft: „Hat Sie Erwina geschickt?"

Er verneinte.

„Also sind Sie von selbst gekommen?"

Er mußte auch das verneinen, und da er die weitere verwunderte Frage in ihrem Auge las, setzte er offen hinzu: „Ich habe Ihren Brief gelesen."

Wieder trat eine Pause ein, dann sagte sie leise aber fest: „Nun gut, das erspart uns eine Menge Worte, ich kann Ihnen nun gleich alle meine Gedanken sagen." Sie hielt einen Augenblick inne, strich mit der Hand über die Stirn, deutete auf einen Sessel, welchen Erich heranzog, und nahm den Platz im Fenster wieder ein. „Und diese Gedanken," nahm sie die abgerissene Rede wieder auf, „ließen mir keine Ruhe, bis ich sie Ihnen gesagt. Ich weiß es, diese Aussprache wird die Brücke, die mich da hinüber führt, wo die ruhige sonnenklare Wahrheit winkt, wo das Herz in unwiderstehlicher Gewißheit seine Schritte thut und nicht zagt und nicht zweifelt, ob es irre oder fehle." Sie schöpfte tief Athem, ihre zarten Wangen rötheten sich, Erich erglühte bis an die Stirn, sein Herz schlug wie das eines erschreckten Kindes. Wohin zielte der verhüllte Sinn dieser Worte, die so kühn und so schüchtern von den Lippen dieses bezaubernden Mädchens flossen? Welcher Hauch hatte Liesbeth in der kurzen Zeit der Trennung berührt, daß aus dem fröhlichen, gaukelnden Kinde eine stolze, bewußte Jungfrau geworden war, vor der er fast schüchtern, mit feierlicher Verehrung stand? So, ja so hatte ihm das Ideal der Jungfrau vorgeschwebt, so zart, so rührend lieblich, so sanft und in sich gefestet zugleich. Auf welcher Schwelle stand er? Was würde siegen in ihm, das Herz oder der Wille? Erwina, halte beide in Deiner reinen Hand, rief es in ihm, daß sie sich nicht trennen in der Stunde der Versuchung! — Liesbeth hatte gedankenvoll vor sich nieder geschaut und begann nun wieder: „Mein ganzes Herz ist von Dank erfüllt für Sie. War ich ein sorglos leichtsinnig Ding, als ich Sie damals zu meinem Schreck bei Erwina traf! O, meine Erwe! Du hattest freilich schon die wildesten Ranken abgeschnitten und die andern ein wenig geordnet an einen stützenden Stab gebunden — Sie wissen es, Sie haben diese gütige, liebewarme Hand gefühlt — aber das äußere Schimmer des Lebens hatte immer noch stark die Oberhand in mir vor seinem innersten Gehalt. Meine Eltern übersahen es damals noch, daß das Kind — kein Kind mehr war, und in dem Verlangen nach einer ernstern, vollgültigern Sphäre war mein Herz sogar bereit, sich anzuschließen, wo ihr diese entgegentrat. Das und die Liebe Erwina's für Sie waren die Veranlassung zu der kindlichen Schwärmerei, Ihre Schwester sein zu wollen und einen Bruder in Ihnen zu gewinnen. Und doch ist mir dieses seltsame Bündniß ein Segen geworden. Ich glaube — es mag eine weise Anordnung der Vorsehung sein — wir Frauen empfangen unsere besten Lehren von denjenigen Männern, zu welchen wir mit innerster Verehrung aufschauen. Sie, Steinfeld, standen mir unter der Schaar alltäglicher Männernaturen wie ein Hort des Vertrauens, wäre ich verlassen und elend gewesen, an Sie hätte ich mich gewendet, von Ihnen hätte ich jeden Beistand angenommnn, Ihre schroffen Seiten konnten mich nicht täuschen über den edlen Kern, welchen sie verhüllten, und wenn auch mein kecker Uebermuth hier und da empfindlich daran zerschellte und meine Belehrung rauher war, als ich sie vielleicht bedurfte — immer tug ich den Gewinn einer schönen ernsten Erkenntniß, eines gereiftern Gefühls davon. Alle meine Gedanken lebten damals in dieser mir neuerschlossenen Welt und einmal" — setzte sie zögernd hinzu und fuhr so leise fort, daß er gespannt aufhorchen mußte, um nicht das kleinste dieser kostbaren Worte zu verlieren — „einmal — ich war ein Kind — ich bin es nicht mehr — da kam mir der Traum, ich könnte alle Rosen meines Glücks nur aus diesen Händen empfangen." Sie sah ihn nicht an, und das war gut, denn er zitterte so heftig und war so bleich, daß es besser für die Herrschaft war, die er zu behaupten suchte, wenn ihm der blaue Stern ihres Auges nicht auch noch in die Seele fiel. „Ich wußte es damals selbst nicht," fuhr sie fort, „erst da ich an Ihrer leitenden Hand einen Gang durch die ernsten Gefilde des Lebens, einen Blick in seine Größen gethen, da ich den Boden unter meinen Füßen fühlte — da sah ich den gefahrvollen Weg, den ich gewandert, hinter mir liegen und erkannte, daß Sie es gewesen, der mich vor mir selbst geschützt, bis ich erstarkte und wußte, was ich that. — Und Sie sind ein schlechter Prophet," setzte sie innig hinzu und hielt ihm ihre Hand entgegen, die er zögernd ergriff, indem er sich sogleich erhob und vor ihr stehend blieb; „als Sie damals die schönen Rosen, die Sie mir erst gereicht, mit rauhem Fuß zertraten, weil mich ihr Dorn geritzt, und die bittern Worte sprachen: „Hüten Sie sich vor mir, denn jede meiner Gaben hat ihren Gifttropfen, Alles, was ich thue, seinen Unsegen," da waren Sie in einem finstern Irrthum befangen; denn alle die kleinen Dornen, welche der Strauß unseres Bundes auch getragen haben mag, sie sind mir ein unvergänglicher Segen geworden. Sie haben vor mir die Tiefen des Lebens ermessen und seine Höhen erkannt, und ich durfte schöpfen und zehren von Ihren schwererrungenen Schätzen, daß ich nun ausgerüstet stehe und sagen kann — leben Sie wohl, mein Freund."

Sie löste mit leichtem Drucke ihre Hand aus der seinen und erhob sich. Eine Thräne der Rührung schimmerte in ihrem Auge.

„Ja wohl," sagte er wie erwachend, „es ist wahr, ich kam, um zu scheiden — und nun Liesbeth, da Alles so ganz, ganz anders geworden ist, nun frage ich Sie, muß es denn wirklich so sein?"

Sie neigte bejahend das Haupt und sagte sanft: „Jenseits dieser Stunde werden Sie es wieder erkennen, was Ihnen auch vorher klar gewesen."

Er stand noch zögernd, gesenkten Hauptes, endlich richtete er sich auf und tief forschend ihr in's Auge blickend, sprach er gedämpft: „Jede ernste Trennungsstunde hat etwas von der Todesstunde an sich. Dem Sterbenden gewährt man eine letzte Bitte — Liesbeth" — er ließ sich auf ein Knie vor ihr nieder und schaute mit Vergebung flehenden Blicken zu ihr auf — „o sagen sie mir, lebt das Bild eines andern Glücklichen in Ihrem reinen Herzen?"

Sie streckte die Hand heftig abwehrend gegen ihn aus, wandte sich ab und sagte erschrocken: „O still ich weiß nichts davon."

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emma Krüger mit Herrn Louis Magritz (Berlin—Stettin). — Fräulein Anna Koch mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Thümen (Stralsund).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Michaelis (Stettin).
Gestorben: Herr Apotheker Alb. Jul. Voß (Stargard). Sohn Richard des Herrn Hartseil (Stralsund). — Sohn Robert des Herrn E. Nell (Stralsund).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Julius Wehlitz**, in Firma **Robert Wehlitz** zu Stettin ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 22. Dezember 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin, den 3. Januar 1870.

Bekanntmachung,

betreffend die diesjährige Heeres-Ersatz-Aushebung.

Für die diesjährige **Heeres-Ersatz-Aushebung** wird denjenigen männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1846 bis zum 31. Dezember 1850 geboren sind und hierselbst ihren Wohnsitz haben oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgesellen und Lehrburschen, Fabrikarbeiter, Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte 2c. sich hier aufhalten, in Erinnerung gebracht, daß, soweit dieselben mit Geburtsscheinen oder sonstigen Beweismitteln über die Zeit und den Ort ihrer Geburt noch nicht versehen sind, sie sich zur Abwendung sonst unausbleiblicher Nachtheile dergleichen Bescheinigungen **schleunigst** beschaffen mögen.

Die für diesen Zweck aus den Kirchenbüchern 2c. zu ertheilenden Bescheinigungen werden stempel- und kostenfrei ausgefertigt.

Der Zeitpunkt zur Anmeldung Behufs Aufnahme in die Militair-Stammrolle wird später bekannt gemacht werden.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für die mit 5641 Rt. 20 Sgr. veranschlagten Ramm- und Zimmerarbeiten bei theilweiser Erneuerung des Swinemünder Bohlwerks ist auf

Mittwoch, den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr,

ein Submissionstermin angesetzt, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden sollen. Die Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen brieflich verabfolgt.

Swinemünde, den 31. Dezember 1869.

Der Bau-Inspektor
Alsen.

Allen treuen Pommern

daheim und in der Fremde wird das **„liebe Pommernland"** empfohlen, welches seinen **siebenten** Jahrgang antritt. Es wird fortan wieder **monatlich** erscheinen, nur einige Male in Doppelheften, wenn größere geschichtliche Aufsätze solches wünschenswerth machen. Neue Mitarbeiter treten zu den bisherigen hinzu. Der Vertheidigung des **guten Rechtes der pommerschen Kirche** auf ihren geschmälerten **lutherischen Bekenntnißstand** wird in diesem Jahre besondere Sorgfalt zugewendet werden. — Der Jahrgang kostet 20 Sgr. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Die Expedition des Vereins „Pomerania" in Ducherow.

Vom 1. Januar 1870 an gedenkt der Unterzeichnete in Verbindung mit mehreren Mitarbeitern ein wöchentlich erscheinendes Blatt unter dem Titel:

„Evangelischer Hausfreund für Pommern"

herauszugeben. Der Zweck desselben ist vor Allem, das Verständniß und Interesse für die christlichen Liebes-Anstalten zum Bau des Reiches Gottes zu pflegen und zu fördern. Es soll aber nichts ausgeschlossen sein, was irgend ein Christenherz, das mit der Kirche in herzlicher Gemeinschaft lebt, erfreuen und fördern kann, oder woran es doch als ein Glied des Leibes Christi gerne Antheil nimmt. Anzeigen über kirchliche Feste werden wir gern unentgeldlich aufnehmen.

Bestellungen nehmen in Stettin die Buchhandlung des Herrn Th. v. d. Nahmer, auswärts die K. Postanstalten zum Vierteljahrspreis von 7½ Sgr. entgegen. Der Ertrag des Blattes ist für die evang. Diakonissen-Anstalt Bethanien zu Neu-Torney bestimmt.

Neu-Torney bei Stettin.

Bramesfeld, Pastor.

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Verein feiert am Sonntag, den 9. dies., Abends 7 Uhr, im Schützenhause sein 21. Stiftungsfest, wozu die Mitglieder und Kameraden eingeladen werden.

Diejenigen, welche sich an ein gemeinsames Abendessen betheiligen wollen, haben sich bis zum 7. dies. Mittags bei ihren Kompagnie-Feldwebeln zu melden.

Der Vorstand.

Zeichnungen

auf 5% Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft nehmen zum Course von 97½ % entgegen

Scheller & Degner,
Bankgeschäft. Stettin.

Den Herren Züchtern

empfehle meine Dienste zur prompten Beförderung der für die abzuhaltenden

Bock- u. Zuchtvieh-Auctionen resp. Verkäufe

erforderlichen Ankündigungen in die verschiedenen **zweckentsprechenden** deutschen und ausländischen **Zeitungen,** sowie **sämmtliche Fachzeitschriften** 2c. zu den betr. Original-Tarifpreisen der Blätter ohne Porto oder Spesen anzurechnen. Belag liefere über jedes Inserat

Rudolf Mosse,
offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.
Berlin, Hamburg, München, Wien.
Preis-Kourant und Anschläge franko und gratis.

Bereits der größere Theil der Herren Züchter betraut mich mit dies bezüglichen Ordres und sind mir vielseitig über prompteste u. erfolgreiche Insertionen die ehrendsten Anerkennungen geworden.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Quartal 13 Sgr. — Billigstes, brillantestes und reichhaltigstes **Witzblatt der Welt.** — Quartal 13 Sgr.

Industrieller Humorist. Verlag von J. Hollander in Hamburg.

Circus für Humor, Witz, Ironie und Satyre.

Allen Freunden des Spons und des Sports hiermit die ergebenste Mittheilung, daß im neuen Jahr im obigen Circus wöchentlich eine equilibristisch-gymnastische Vorstellung stattfinden wird. Der erste Künstler der Gesellschaft, der berühmte Louis, wird die Vollblutstute Liberté, dressirt à la Chassepot, vorführen und zeigen, daß er noch wie immer fest im Sattel sitzt. Der andalusische Hengst Hispaniola, von dem Stallmeister Serranissimo primula am Seil geführt, wird von den kleinen Genuesen zu den zierlichstrn Pas gezwungen werden. Einer der kühnsten Reiter der Menage, Ismailano, glänzt in dem gefährlichen ägyptischen pyramidalen Mumienritt und wird auch zum Schluß den Salto mortale über den Canale ausführen. Sämmtliche Damen der Gesellschaft werden unter Leitung der Amazone Eugénie einen grand cancan à la Harem reiten. Der Clown Beustanio wird zu gleicher Zeit auf drei Pferden deutscher, ungarischer und czechischer Zucht seine halsbrechenden Stücklein produciren. Das Riesenpferd Concilia romana ergötzt durch seine mittelalterlichen Sprünge; es wird von alten Clown Pia nino geritten, den aber die scharfe Lanze des kleinen Hyacinthus aus dem Sattel hebt. Die Todten reiten zwar schnell; aber Renner Humor wird zeigen, daß er noch schneller läuft als Tod und Wind, jetzt in Spanien, hui nach Rußland, hott nach Amerika, hu nach Frankreich, stopp in Deutschland. Darum, ihr Freunde des Circus, eilt herbei, und löst bei irgend einer Postanstalt oder in der nächst gelegensten Buchhandlung die Abonnementsbillets auf ein Vierteljahr, ehe es zu spät wird. Solch' niedriges Entree (13 Sgr. pro Quartals-Cyclus bei solchen meisterhaften Produktionen nimmt keine andere Menage Europas, sondern einzig und allein nur der **Industrielle Humorist** in Hamburg.

Abonnements werden ohne Aufschlag von allen Postanstalten sowie von sämmtlichen Buchhandlungen prompt besorgt

Quartal 13 Sgr. — Wöchentlich 1 Bogen in gr. Oktav mit jährlich ca. 1000 künstlerisch ausgeführten Original-Illustrationen. — Quartal 13 Sgr.

Mühlen-Verkauf.

Die in der Kreisstadt Darkehmen, Regierungsbezirk Gumbinnen, 4 Meilen von der Eisenbahn Insterburg, an dem Angerupp-Flusse gelegenen Wassermühle, bestehend aus eine Mahlmühle mit 8 Gängen, einer Oel-, Holzschneide-, Walk- u. Stampfmühle, mit Fischereigerechtigkeit und bedeutenden Aalfang, kommen am

1. Februar 1870 zur gerichtlichen Versteigerung.

Es bietet sich hier eine sehr vortheilhafte Kapitalanlage dar, indem die Wasserkraft auf **80,000 Thlr.** abgeschätzt ist und daher die Mühlenwerke noch bedeutend vergrößert, als auch andern Fabrikanten verpachtet werden kann. Eine Tuchfabrik befindet sich bereits am Orte. Außerdem gehört noch ein herrschaftliches, mit allem Comfort eingerichtetes Wohnhaus dazu. Eine Eisenbahn von Insterburg nach Darkehmen ist bereits projektirt und die Vorarbeiten dazu beendet und soll mit dem Bau zum Frühjahr begonnen werden.

Jede gewünschte Auskunft hierüber ertheilt

Apotheker **H. Kuebler** in Darkehmen.

Geschlechtskrankheiten

Keine mehr!

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Embailage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Bock-Auktion zu Lehsten

bei Bahnhof Stavenhagen in Mecklenburg, am 29. Januar 1870, Mittags 1 Uhr, über 20 Original-Rambouillet- und 50 Rambouillet-Boldebucker-Böcke. Die Heerde ist 1858 gegründet, s. Deutsches Heerdbuch, und 6mal prämiirt. Programm gratis Equipagen zur Disposition.

W. Bandelow, Rittergutsbesitzer.

Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte **Eau de Cologne** empfiehlt

C. Ewald,
große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel bei St. Gallen** (Schweiz).

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Hogarths Bilder mit der Lichtenberg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband 3½ Rthlr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant, 3 Bde., 25 Sgr. **Zschokke's** humor Novellen, 3 Bde., 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtv Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant geb. mit Goldschnitt 2½ Rthlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Rthlr. 28 Sgr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen. Romanen, Novellen ꝛc. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Rthlr. Die Fortpflanzung des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechten mit 24 saubern Abbild., 45 Sgr. 1) **Lessing's** Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtband. 3) **Eduard Duller's** Gedichte. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus 2 Rthlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Rthlr. nur 35 Sgr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, 40 Sgr. Casanova's Memoiren, vollständigste deutsche illustrirte Ausgabe, 18 Bde. Oktav 7 Rthlr. **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbild. 1 Rthlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** u. **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bd. 2) Die Kaiserbrüder, historischer Roman, 4 Bde. gr. Oktav, 1200 Seiten stark, (einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit). Ladenpreis 5 Rthlr. Alle 3 Werke zus. 2 Rthlr. **Walter Scott's** Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, 4½ Rthlr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 Sgr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 1 Rthlr.; Abenteuer des Chevalier **Faublas,** vollständigste Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 Rthlr. Grecourts Gedichte, 1 Rthlr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., nur 4 Rthlr. 1) **Flygare-Carlen's** ausgewählte Romane, 28 Bdchn. 2) Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit **12** Prachtstahlstichen. Beide Werke zus. 2 Rthlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt 2½ Rthlr. **Der illustrirte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bd. mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1869 nur 18 Sgr. **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. **Tetzner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst. 35 Sgr. **Willibald Alexis** Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10½ Rthlr., nur 45 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humorist. Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc. 10 Bände, gr. Oktav 1 Rthlr. **Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 39 Theile 40 Sgr. **Capt. Chamier's** sämmtl. beliebte Seeromane 15 Bde., Oktav, 58 Sgr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, 1 Rthlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen 1 Rthlr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke, große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Rthlr., nur 45 Sgr. **Die Justizmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile, gr. Oktav mit sehr vielen Illustrationen, 1 Rthlr. Enthüllungen aus Klöstern aus der neueren Zeit 10 Sgr. Polizeigeheimnisse und der Jesuit. Höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde. 1 Rthlr. **Frauenschönheiten.** Beontés de femmes, mit 24 brillanten Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen, elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Rthlr. Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt) 1 Rthlr. **Schönheits-Album,** 24 Potographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant, 2 Rthlr. Die Kunstschätze Berlin, Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den Königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Rthlr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geübte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, **Großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Rthlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust ꝛc. enthaltend, 1 Rthlr. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1½ Rthlr. — 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Rthlr. Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Rthlr. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen,** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Rthlr. nur 1 Rthlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Rthlr. — **Festgabe auf 1870,** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Rthlr. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Rthlr. — **50 leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Rthlr., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester parisien) 1 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Rthlr. nur 1 Rthlr. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven ꝛc. Alle 64 zus. nur 3 Rthlr. **Mozart's** und **Beethoven's** sämmtliche (54) Sonaten. Große Prachtausgabe, zus. nur 2 Rthlr. **Mozart's** berühmte Symphonien, 4händig 1 Rthlr. **Beethoven's** sämmtliche Symphonien 4händig, 2½ Rthlr. **Franz Schubert:** Müllerlieder (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig ꝛc. (22) Alle 84 Lieder zus. nur 1 Rthlr. — **Chopins** 6 berühmte Walzer, 1 Rthlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Rthlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt und exact in neuen, fehlerfreien Exemplaren ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

Bücher und Musikalien sind zoll- und steuerfrei.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran

(Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopratipue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch **sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primitiven** Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überwiegenden Gehalt** an **heilkräftigenden Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt,** zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitz, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.** Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger** als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Geschmack und Geruch** unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Envelloppen **zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen,** ist der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei Ferd. Keiler,
in Greifswald bei Herm. Ritterbusch.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brochüren werden in allen Depots unentgeltlich abgegeben.

Neue Stettiner Nähmaschinen-Fabrik

5, Mönchenstr. 5,

Lager und Comtoir: Frauenstraße 41,

empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Näh-Maschinen verschiedener Konstruktion zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie.

Aecht Amerikanische Howe Maschinen für alle Näh-Arbeiten, vorzüglich für Schuhmacher, Schneider, Sattler, Tapezier, Seegelmacher, Militair-Werkstätten u. dgl. i. Preise v. 65 b. 200 Rthlr., Garartie 6 Jahre.

Aecht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, elegant auf Nußbaum oder Mahagoni, nach der neuesten Verbesserung mit 22 Apparaten, für Familien, Wäsche, Konfektion u. dgl. von 38 Rthlr. an, Garantie 2 Jahre.

Schiff-Maschine neuer Konstruktion, für Gewerbe und Industrie, dieselbe ist durch geräuschlosen Gang und einfache Spannung besonders zu empfehlen, von 34 Rthlr. an, Garantie 2 Jahre.

Doppel-Steppstich-Handmaschinen für leichte Näh-Arbeit, unlösbare Nath, von 20 Rthlr. an.

Bestellungen auf alle Nähmaschinen sowie Reparaturen werden zu soliden Preisen unter Garantie angefertigt. Nähproben und Unterricht gratis. Tüchtige Agenten werden gesucht.

Hartmann & Amblank.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren eigener Fabrik

von

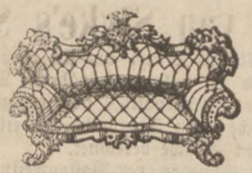
August Müller, große Domstraße Nr. 18,

vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

August Müller, Tapezier.

L. Krüger's Möbel-Fabrik,

Stettin, Louisenstraße 12



empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Möbel** in **Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Fichten** von den schönsten, eleganteesten bis zu den einfachsten Facons **unter Garantie zu den billigsten Preisen.**

NB. Für **Händler** und **Wiederverkäufer** einen bedeutenden **Rabatt.**

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

C. Gredsted,

Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.

Aarhuus.

Wichtig für die Herren Prinzipale.

Das Comtoir von M. Lichtenstein, kl. Oderstraße 10, empfiehlt sich zu Beschaffung von **Inspektoren, Verwaltern, Gouvernanten, Wirthschafterinnen, Commis ꝛc. gratis** für die Herren **Prinzipale** zu placiren. Indem ich die **gewissenhafteste prompteste Bedienung** zusichere bitte ich um geneigte **Aufträge.**

Ergebenst
M. Lichstenstein,
kl. Oderstr. 10.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen, das Paar 6 Sgr. 3 Pf. — 3 Paare 18 Sgr. und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: **Herr Rudolph Döring, Schulzenstraße Nr. 35, vis-a-vis des Herrn R. Scheele & Co.**

Frankfurt a. O., im Dezember 1869.

Rob. von Stephani.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Musikalien-Leihanstalt, Journal-Lesezirkel, deutsche, französische, englische Leihbibliothek

Léon Saunier's Buchh., (Paul Saunier)
in Stettin, Mönchenstraße 12.

Des Adlers Aufflug,

zeitgeschichtlicher Roman in 7 Bänden, neu, ist sehr billig zu verkaufen Elisabethstraße 7, 3 Treppen, Stube 17.

Vermiethungen.

Kirchplatz 3, 2 Tr. hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst allem Zubehör zu Ostern cr. zu vermiethen. Näheres im Hinterhause 1 Tr. hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches die Kochkunst erlernt, und in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, oder bei einer älteren Dame. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf freundliche Behandlung gesehen.

Adr. gefälligst niederzulegen sub **A. G. Dessau poste re tante.**

Variété-Theater.

Mittwoch, den 5. Januar: **Die Probirmamsell.** Lebensbild mit Gesang u Tanz in 9 Bildern v. F. Berg.

Donnerstag, den 6. Januar: **Die Maurer von Berlin** Volksstück mit Gesang und Tanz in 8 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Conradi.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 5. Januar.
Zum Benefiz für Herrn **J. Benemann.**
Mozart, oder: Ein Künstlerleben.
Charakter-Gemälde in 4 Abtheilungen von L. Wohlmuth.
Musik von Franz v. Suppe.

Donnerstag, den 6. Januar.
Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) III. 11 U. 35 M. Vorm. IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) VI. 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): I. 6. U. 5 M. Vorm II. 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** I. 6 U. 55 M. Morg. II. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. }
II. 3 U. 57 M. Nachm. } Anschl. nach Hamburg.
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin:** I. 9 U. 45. M. Morg. II. 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslan, Königsberg, Frankfurt). III. 11 U. 34 M. Vorm. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) VI. 10 U. 40 M. Abends. Anschln. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg:** I. 11 U. 34 M. Vorm. II. 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). III. 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). III. 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk:** I. 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 U 22 M. (Abends Anschluß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.